



Staatliche Reifeprüfung Schuljahr 2025/2026

Bericht des Klassenrates: Klasse 5AN Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

verabschiedet vom Klassenrat am 05.05.2026

Fachlehrer:in
Moser Lisa
Belloni Maria Cristina
Pichler Barbara
Paulmichl Martin
Eichbichler Julian
Steiner Tobias
Holzer Christoph
Baldauf Johann
Wild Claudia
Putzer Christina
Bothe Friederike Margarete
Crepaz Werner
Kerschbaumer Reinhard
Hochgruber Christine

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin I Renate Klapfer

Digital unterschrieben von: Renate
Klapfer
Datum: 14/05/2026 17:34:38

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachgymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Das Angebot der Gymnasien

Kennzeichnend für den Ausbildungsweg des Gymnasiums sind der Anspruch einer breit angelegten Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf ein Weiterstudium in den verschiedensten Wissensbereichen.

Der allgemeinbildende Charakter der Schulform findet seinen Ausdruck vor allem in einem breiten Fächerangebot, das differenzierte und spezifische „Fenster zur Welt“ eröffnet. Sprachen, Mathematik, Natur- und Humanwissenschaften bieten vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zugänge zur Welt, ihren Erscheinungsformen und zu Fragestellungen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, in der Vergangenheit beschäftigt haben und auch zukünftige Generationen beschäftigen werden.

Die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die als Ziel zukunftsfähiger Bildungsarbeit angesehen werden und Studierfähigkeit herstellen, lassen sich konkret und nachhaltig nur in der vertieften und vernetzten Bearbeitung von Inhalten erwerben. Das systematische Erschließen von Wissensgebieten, das zusammenschauende, fächerübergreifende Arbeiten, bei dem Sachverhalte und Fragestellungen aus der Perspektive und dem Instrumentarium verschiedener Fachbereiche bearbeitet werden, schafft eine tragfähige, vernetzte und anschlussfähige Wissensbasis und fördert Qualifikationen wie Selbstständigkeit, wissenschaftliche Genauigkeit, Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen, um einige wesentliche zu nennen.

Unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung ist Sprachunterricht im umfassenden Sinn. Dabei sehen wir sprachliche Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung, als Mittel, sich die Welt zu erschließen und sich der eigenen Identität zu vergewissern. Die kompetente und sichere Verwendung der Muttersprache und die aktive Beherrschung von beiden Landessprachen und Englisch sind unverzichtbare Voraussetzungen in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz verstehen wir aber auch als Fähigkeit zur Sprachreflexion. In diesem Anspruch unterscheidet sich das Gymnasium von Schulen mit stärker praxisorientierter Ausrichtung und in diesem Zusammenhang spielt auch das Fach Latein eine besondere Rolle. Ein differenzierter und reflektierter Umgang mit Begrifflichkeit im Allgemeinen und mit den Fachbegriffen im Besonderen hat am Gymnasium besondere Bedeutung.

Das Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaft

Mit der Oberschulreform wurde neben dem oben beschriebenen allgemeinen Realgymnasium ein Realgymnasium mit Schwerpunkt *Angewandte Naturwissenschaft* geschaffen. Die besondere Schwerpunktsetzung dieses Angebotes zeigt sich vor allem im Triennium, wo eine deutliche Potenzierung der Naturwissenschaften stattfindet, während im Fächerangebot des Bienniums der allgemeinbildende und orientierende Anspruch im Vordergrund steht. Diese Richtung verstärkt also die naturwissenschaftlichen Fächer, setzt Akzente im praktisch-experimentellen Bereich und spricht somit Schülerinnen und Schüler an, die ihren Interessenschwerpunkt in den Fächern Biologie, Chemie und Erdwissenschaften sehen und sehr an Laborarbeit, vertiefenden Experimenten und praktischem Anschauungsunterricht interessiert sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			4	4	4
Informatik			2	2	2
Physik	3	3	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	4	4	6	5	6
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	34	34	35	35	35

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A081	Moser Lisa	4
Italienisch 2. Sprache	A079	Belloni Maria Cristina	3
Englisch	AB24	Pichler Barbara	2
Geschichte	A019	Paulmichl Martin	3
Philosophie	A019	Paulmichl Martin	2
Mathematik	A027	Eichbichler Julian	4
Fachintegration	A027	Steiner Tobias	2
Informatik	A041	Holzer Christoph	2
Physik	A027 A027	Eichbichler Julian Baldauf Johann	3 1
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	A050 A050	Wild Claudia Putzer Christina	6 2
Zeichnen und Kunstgeschichte	A017	Bothe Friederike Margarete	2
Bewegung und Sport	A048	Crepaz Werner	2
Katholische Religion	S004	Kerschbaumer Reinhard	1
Integration	S001	Hochgruber Christine	4

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AN setzt sich aus folgenden Schüler:innen zusammen:

1. Baldessari Nikolas
2. Baumgartner David
3. Dellago Aaron
4. Facen Vera
5. Franceschini Nicolas
6. Frei Iaco
7. Gaiser Hannes Maria
8. Gostner Mara
9. Hartner Rebekka
10. Jesacher Nicholas
11. Kienzl Leonie Sophie
12. Kofler Fabian
13. Meraner Elias
14. Neroni Alex
15. Peer Noemi
16. Schieder Matthäus
17. Seeber Gabriel

Klassenvorstand ist die Lehrperson Barbara Pichler.

Vizeklassenvorstand ist die Lehrperson Maria Cristina Belloni.

4. Der Bericht über die Klasse

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse setzt sich aus 12 Buben und 5 Mädchen zusammen, die zum Großteil in Brixen und Umgebung zuhause sind. Ein Schüler wohnt in Sterzing, er pendelt täglich zur Schule, 2 weitere Jungen wohnen im Heim, sie sind in Gröden bzw. auf der Seiser Alm in Kastelruth zuhause.

Die Zusammensetzung der Klasse hat sich im Laufe der Jahre naturgemäß etwas verändert. In der zweiten Klasse sind 2, in der dritten Klasse 1 der heutigen Schülerinnen und Schüler aus anderen Schulen dazugekommen, auch ein Schüler, der die Klasse wiederholen musste, kam in der 2. Klasse dazu. Neuankömmlinge wurden jedoch stets schnell in die Klassengemeinschaft integriert und haben die Klasse auf ihre Art und Weise mitgeprägt.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich gut untereinander, es gibt immer wieder lustige Momente, und im Laufe der Jahre hat sich, nicht zuletzt durch gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, aber auch durch gegenseitigen Beistand und Unterstützung in schwierigen Momenten, eine gute Klassengemeinschaft gebildet.

Je nach Fach zeigte die Klasse eine mehr oder weniger hohe Motivation und Leistungsbereitschaft. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiteten zielstrebig an der Erreichung ihrer Lernziele, einige erwiesen sich als besonders leistungsstark und konnten ihre Fähigkeiten konstant und auf hohem Niveau einbringen. Insgesamt trug diese Arbeitshaltung zu einem durchwegs konstruktiven Lernklima und einer positiven Unterrichtsatmosphäre bei.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Der Unterricht wurde im Lauf des Schuljahres strukturiert geplant und orientierte sich an den geltenden Rahmenrichtlinien. Neben überwiegend lehrerzentrierten Unterrichtsphasen wurden auch schüleraktivierende Methoden wie Partner- und Gruppenarbeit, Diskussionen sowie Phasen selbstständigen Arbeitens eingesetzt. Im Hinblick auf die Staatliche Abschlussprüfung kam der Wiederholung und Festigung der Inhalte besondere Bedeutung zu. Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Präsentationen dienten der Sicherung der erworbenen Kompetenzen. Digitale Medien wurden unterstützend in den Unterricht integriert.

Integration und Inklusion

Um allen Schülerinnen und Schülern in ihrer Entwicklung gerecht zu werden, war der Klasse eine Integrationslehrperson zugeteilt. Diese unterstützte den Unterricht im Ausmaß von vier Wochenstunden und arbeitete in enger Zusammenarbeit mit den unterrichtenden Lehrpersonen. Außerdem gab es 2 Stunden Fachintegration (Mathematik). Ziel war es, eine möglichst umfassende Teilhabe am Unterrichtsgeschehen zu gewährleisten und die individuellen Lernvoraussetzungen angemessen zu berücksichtigen. Die Maßnahmen trugen zu einem inklusiven Lernumfeld und zu einem konstruktiven Arbeitsklima in der Klasse bei.

Informationen zu Auslandsjahr/-semester einzelner Schülerinnen und Schüler

In der dritten Klasse verbrachte eine Schülerin das erste Semester an einem Gymnasium in Deutschland. Sie kehrte im Jänner in den Unterricht an unserer Schule zurück.

Im vierten Jahr entschieden sich zwei Schüler für ein Auslandssemester in Irland bzw. England. Beide kehrten im Jänner in den Unterricht in unsere Klasse zurück.

Ein Schüler verbrachte das gesamte vierte Jahr an der Peddie School im US-amerikanischen Hightstown, New Jersey.

Alle drei Schüler sowie die Schülerin fanden nach ihrem Auslandsaufenthalt mühelos wieder den Anschluss an das Lernniveau der Klasse.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung / Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Die Förderung besonderer Begabungen erfolgte im Rahmen des Unterrichts durch differenzierte Aufgabenstellungen, weiterführende Arbeitsaufträge sowie durch die Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen gesetzt, etwa durch Wiederholungen, Übungsphasen und individuelle Unterstützung im Unterricht oder während der Unterrichtszeit außerhalb der Klasse. Diese Maßnahmen dienten der bestmöglichen Förderung aller Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lernvoraussetzungen.

Im Rahmen der Begabungsförderung besuchte ein Schüler im Herbst das Glaziologiecamp, eine Schülerin nahm im Februar die Gelegenheit zum Rendezvous mit dem Traumberuf wahr. Verschiedene Schülerinnen und Schüler nahmen an Wettbewerben und Olympiaden teil: Physikolympiade, Mathematikolympiade, Mathematikwettbewerbe Känguru und Bolyai, Philosophieolympiade.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Im Laufe der ersten vier Schuljahre nahmen die Schülerinnen und Schüler an zahlreichen unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen teil. Dazu zählten unter anderem Lehrausflüge, Theater- und Kinobesuche, Vorträge und vieles mehr. Besondere Erwähnung finden sollte in diesem Zusammenhang die einwöchige Projektreise nach Kroatien, in die Meeresschule in Pula in der vierten Klasse. Außer einem Schüler, der leider erkrankt war und daher nicht mitfahren konnte, nahmen alle Schülerinnen und Schüler an dieser hochinteressanten und äußerst lehrreichen Woche teil. Beim Schnorcheln, aber auch beim Arbeiten im Klassenzimmer vor Ort erhielten die Jugendlichen detaillierte realitätsnahe Einblicke in die Meeresbiologie.

Im heurigen Schuljahr war das Angebot der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen aufgrund der Protestmaßnahmen der Lehrpersonen reduziert. Dennoch wurde den Schülerinnen und Schülern einiges geboten: Sie besuchten einen Workshop zum Thema *‘Gewalt und Grenzen setzen’*, sahen in der Aula den Film *‘The Imitation Game’* in englischer Sprache sowie den Film *‘Werk ohne Autor’* im Fach Geschichte, machten bei der Zeitungschallenge der Bibliothek mit, absolvierten ein Gentechnisches Praktikum und nahmen an einem Workshop zum Thema *‘Satire’* teil. Auch ein Workshop zum Thema *‘Inklusion’* steht noch auf dem Programm. Im Mai werden sie das Kraftwerk Sellrain-Silz bei Innsbruck besichtigen.

Wahlangebote

Die Schule macht im Laufe des Jahres verschiedene Wahlangebote. Einige Schülerinnen und Schüler nahmen die Angebote des Schachclubs, des Kletterns oder des Singens im Schulchor gerne an.

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung

Im Hinblick auf die Staatliche Abschlussprüfung, wurde im Unterricht besonderer Wert auf die Wiederholung, Sicherung und Vertiefung der wesentlichen Lerninhalte gelegt. Darüber hinaus wurden in den Fächern, die Teil der schriftlichen Prüfung sind, prüfungsrelevante Aufgabenformate gezielt eingeübt. Die Vorbereitungsarbeiten erfolgten über das gesamte Schuljahr hinweg und dienten der gezielten Hinführung zur Abschlussprüfung.

Im Mai wird in den schriftlichen Fächern Deutsch (18.5. - 5 Stunden) und Mathematik (19.5. - 4 Stunden) eine Probearbeit in etwa im Ausmaß der Prüfungsarbeit geschrieben, für Anfang Juni ist eine Simulation

der mündlichen Prüfung geplant. In Italienisch wurden die verschiedenen Teile der Prüfungsarbeit im Laufe des letzten und vorletzten Schuljahrs mehrmals geübt.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2023/2024	4. Klasse - 2024/2025	5. Klasse – 2025/2026
Deutsch	Mair Meinhard	Kirchler Urban – ab 20.01.2025 Moser Lisa	Moser Lisa
Italienisch 2. Sprache	Folino Vincenzo	Belloni Maria Cristina	Belloni Maria Cristina
Englisch	Pichler Barbara	Pichler Barbara	Pichler Barbara
Geschichte	Divina Sandra	Paulmichl Martin	Paulmichl Martin
Philosophie	Divina Sandra	Paulmichl Martin	Paulmichl Martin
Mathematik	Eichbichler Julian	Eichbichler Julian (FI Melchiori Matteo 2 Std.)	Eichbichler Julian (FI Steiner Tobias 2 Std.)
Informatik	Holzer Christoph	Holzer Christoph (FI Steiner 1 Std.)	Holzer Christoph
Physik	Eichbichler Julian / Baldauf Johann	Eichbichler Julian / Baldauf Johann	Eichbichler Julian – Baldauf Johann
Naturwissenschaften (Biol., Chemie, Erdw.)	Wild Claudia / Hochwieser Lisa	Wild Claudia / Riedler Hellrigl Martin	Wild Claudia – Putzer Christina
Zeichnen und Kunstgeschichte	Pittschieler Margit	Bothe Friederike Margarete	Bothe Friederike Margarete
Bewegung und Sport	Crepaz Werner	Crepaz Werner	Crepaz Werner
Katholische Religion	Amplatz Eva	Kerschbaumer Reinhard	Kerschbaumer Reinhard
Integration	Waldthaler Veronika (6 Std.)	Waldthaler Veronika (6 Std.) ab 10.03.2025 Steiger Laura	Hochgruber Christine (4 Std.)

5. Gesellschaftliche Bildung

Gesellschaftliche Bildung - Klasse 5AN

Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

Modular behandelte Inhalte

Stunden des modularen Teils der Gesellschaftlichen Bildung 2025/26:

- 15 Unterrichtsstunden Finanzielle Bildung Advanced vom 17. bis 21.11.2025
- 6 Unterrichtsstunden Gesundheitstag am 12.05.2026
- 14 Unterrichtsstunden Internationale Institutionen vom 16. bis 20.03.2026
- **35** (Summe fächerübergreifende Stunden)

1. Kernmodul: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 17.11. - 21.11.2025

Beteiligte Fächer (laut Durchführungsplan 2025/26):

- **Mathematik**
- **Deutsch**
- **Informatik**

Weitere Angebote:

- Schulbibliothek: Redeanalyse in der Klasse

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, dass Finanzentscheidungen persönliche, gesellschaftliche und politische Folgen haben; versteht finanzielle Zusammenhänge und kann diese kritisch hinterfragen.

Deutsch

- Ursachen und Hauptauslöser von Verschuldung
- Erstellung eines Haushaltsplanes
- Gute vs. schlechte Schulden
- Verschuldung vs. Überschuldung
- Präventive und reaktive Maßnahmen gegen Verschuldung

MATHEMATIK / Informatik

- Kosten- und Preistheorie
- Angebot, Nachfrage und Marktpreis
- Beeinflussung des Marktpreises
- Spinnwebprinzip
- Erlös
- Elastizität von Angebot und Nachfrage
- Marktformen
- Kostenfunktion
- Gewinn

Inhalte des zur Verfügung gestellten Kernmoduls zur Finanziellen Bildung

- 1. Funktionen und Eigenschaften des Geldes**
 - Funktionen und Arten des Geldes
- 2. Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen**
 - Bedeutung der Geldwertstabilität
 - Ursachen der Geldwertschwankungen
 - Die Geldmenge und das Bankensystem
 - Funktionsweise der Geldpolitik
- 3. Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Massnahmen**
 - Konjunkturpolitische Massnahmen des Staates
 - Recovery Plans und wirtschaftliche Resilienz
- 4. Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?**
 - Angebot und Nachfrage
 - Marktmechanismen und Preisbildung

2. Kernmodul: Internationale Institutionen

Durchführungszeit: 16.03. - 20.03.2026

Beteiligte Fächer (laut Durchführungsplan 2025/26):

- **Englisch**
- **Geschichte**

Weitere Angebote:

- Schulbibliothek: Zeitungschallenge zu Themen Politischen Aktualität

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht

Die Schülerin, der Schüler kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte internationaler Institutionen und deren Rolle in der Gestaltung weltpolitischer Prozesse; kann globale Herausforderungen in ihren institutionellen Kontexten analysieren.

Inhalte des zur Verfügung gestellten Kernmoduls zur den Internationalen Organisationen

A. Die Vereinten Nationen

5. Ziele und Grundsätze der UN
6. Aufgaben und Mandate
7. Hauptorgane der Vereinten Nationen
 - Der Sicherheitsrat: Struktur und Macht
 - Die Generalversammlung: Repräsentation und Entscheidungsfindung
 - Der Generalsekretär
 - Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (WHO, WTO)
 - Die Friedenssicherungsmissionen der Vereinten Nationen
8. Aktuelle Herausforderungen der UN

B. Die Europäische Union

9. Geschichte und Entwicklung der Europäischen Union
 - Wichtige Verträge und Meilensteine
10. Das politische System der Europäischen Union
 - Die Organe der EU: Kommission, Rat, Europäisches Parlament
 - Entscheidungsfindungsprozesse
11. Die Rechtsquellen des Unionsrechts

12. Aktuelle Herausforderungen der EU

C. Die NATO

- Geschichte, vertragliche Grundlagen, Mitglieder, Funktionsweise
- Analyse eines aktuellen NATO- Einsatzes

Curricular behandelte Inhalte

Fach	Inhalte	Std.	Themenkreis
Deutsch	Individuum und Gesellschaft in demokratischen bzw. totalitären Systemen, Kriegsliteratur des 20. Jh., Literatur in der NS-Zeit	3	Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Italienisch	Sistemi totalitari: l'Italia fascista e le leggi razziali. La testimonianza di Primo Levi in "Se questo è un uomo" (gli studenti hanno approfondito singoli capitoli). Il gruppo dei "ragazzi di via Panisperna": il ruolo degli scienziati italiani nello sviluppo della fisica atomica e la responsabilità della scienza. Sono stati anche approfonditi temi di attualità attraverso relazioni degli studenti su notizie di politica interna ed estera, scienze e cronaca.	6	Politik und Recht
Englisch	Die UN-Menschenrechtskonvention und die Genfer Konventionen	2	Politik und Recht
	Die Bürgerrechtsbewegung in den USA – Formen des aktiven und vor allem passiven Widerstands	4	Kulturbewusstsein
	Ursachen und Folgen des Wall-Street Crashes 1929	2	
Geschichte	Vom Völkerbund zur UNO, EU - Geschichte und Zukunftsperspektiven	4	Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Mathematik Physik	Anwendungen der Differential- und Integralrechnung in der Wirtschaft: Grundlegende Begriffe der Kosten- und Preistheorie werden kennengelernt und Methoden der Differential- und Integralrechnung auf wirtschaftsmathematische Probleme angewandt.	8	Wirtschaft und Finanzen
Naturwissenschaften	Genetische Erkrankungen Radioaktivität	20	Gesundheit
Zeichnen und Kunstgeschichte	Kunstrichtungen des 20. Jahrhundert, bis heute, im Kontext der soziopolitischen Zusammenhänge.	2	Persönliches und Soziales, Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Informatik	Verschlüsselung und sichere Kommunikation in der Informatik	5	Digitalisierung

6. Fächerübergreifender Lernbereich "Bildungswege Schule – Arbeitswelt"

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent:innen, Autor:innen und Politiker:innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler:innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler:innen kontinuierlich zu stärken:

- **Biennium:**
 - Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
 - Das Programm ORIEN bietet Schüler:innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
 - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
 - Vorträge von Expert:innen
- **2. Biennium und Abschlussklasse:**
 - Zweiwöchiges Betriebspraktikum
 - Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet nach Vereinbarung Berufsberatung im ZIB an
 - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
 - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler:innenschaft für die Schüler:innen der 5. Klassen)
 - Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
 - Universitätsstudent:innen informieren die Schüler:innen 4. und 5. Klassen
 - Berufsvorstellungen für die Schüler:innen 4. und 5. Klassen
 - Einbindung der Schüler:innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Führungen und Schnupperunterricht
 - Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler:innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler:innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehenes Praktikum.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler:innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler:innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor:innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, welches Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler:innen der 3. und 5. Klassen. Max. 30 % der Schüler:innen einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule–Arbeitswelt“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der Lernbereich Bildungswege Schule–Arbeitswelt auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

Klasse/Mindeststundenkontingent	Angebot
3. Klasse 4 Stunden	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden
4. Klasse 92 Stunden	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: 15 Stunden 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse 6 Stunden	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden

Insgesamt angebotenes Mindeststundenkontingent: 102 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler:innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - o Tag der offenen Tür
 - o Führungen und Schnupperunterricht
 - o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Lernerfahrungen jener Schüler:innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Schule–Arbeitswelt anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler:innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich Bildungswege Schule–Arbeitswelt auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler:innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schüler:innen ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Bildungswege Schule–Arbeitswelt“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich Bildungswege Schule–Arbeitswelt - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler:innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Welches sind die nächsten Schritte?
- etc. ...

7. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens (siehe Bewertungskriterien)

Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat:innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/25).

8. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien (siehe Anlage)

9. Unterrichtsprogramme der vier Fächer

Themenbereich 1: Naturalismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Überblick: Naturalismus • Historischer Hintergrund • Themen und Motive • Kunstauffassung (Formel nach Arno Holz) • Autoren und Werke im Überblick • Sprache, Stil und bevorzugte literarische Formen	Die Schüler*innen • kennen die Grundzüge der literarischen Strömung und können dieselbe geographisch und zeitlich einordnen • vergleichen die Kunstauffassung der Naturalisten mit dem Kunstverständnis der Realisten • stellen eigene mathematische Gleichungen auf, die auf die Kunstauffassung des Naturalismus bzw. des Realismus zutreffen	• Überblickskopien • Schulbuch „P.A.U.L. D. Oberstufe“ • Diskussion • Kreatives Arbeiten: Erstellen eigener Gleichungen • Arbeit am Fragenkatalog	ca. 9h
Gerhart Hauptmann: Die Weber (Lektüre in Auszügen: 1. Akt) • Aristotelisches Drama • Inhaltsüberblick • Historischer Hintergrund • Menschenbild • Sprachliche Besonderheiten: Funktion der Regieanweisungen, Hochsprache vs. Dialekt/Soziolekt, Sekundenstil • Literarischer Vergleich mit dem Gedicht „Die Weber“ (1844) von Heinrich Heine	Die Schüler*innen • zeigen am Auszug inhaltliche und sprachliche Merkmale des Naturalismus auf • beschreiben das Menschenbild des Naturalismus • setzen sich mit Sprachvarietäten (Dialekt u. Soziolekt) auseinander • analysieren das Drama vor dem Hintergrund der Dramentheorie nach Aristoteles (Einteilung in fünf Akte; Einheit von Raum, Zeit und Handlung) • vergleichen zwei literarische Werke desselben Inhalts miteinander und stellen epochentypische Unterschiede fest	• Lektüreauszug (1. Akt) • Kopie zur Inhaltsangabe des Stücks • Vorlage zur aristotelischen Dramentheorie • Kopie zum Verständnis der Gleichung „Kunst = Natur -x“: „Was ist Naturalismus? – Eine mathematische Gleichung?“ von Dietrich Herrmann • Kopie „Die Weber“ v. Heinrich Heine (Lektüre, Gedichtanalyse, Stilmittel, Vertiefung zum Thema Gewerkschaften)	
Arno Holz / Johannes Schlaf: Papa Hamlet (Lektüre in Auszügen: P.A.U.L. D. S. 276) • Inhaltsüberblick • Charakteristik der Hauptfigur • Menschenbild und historischer Hintergrund des Naturalismus • Typisch naturalistische Themen Sprachliche Besonderheiten v.a. Erzähltechnik: Sekundenstil	Die Schüler*innen • ordnen Texte in historische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge ein beschreiben und interpretieren formale, inhaltliche und sprachliche Aspekte charakterisieren die Hauptfigur (v.a. Identitätskrise) definieren Sekundenstil • interpretieren den Titel als Paradoxon • kennen den Inhalt der literarischen Vorlage von W. Shakespeare und können intertextuelle Bezüge herstellen	• Lektüreauszug (Schulbuch S. 276) • Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen	

Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Epochenüberblick - Leitende Ideen (geschichtliche/philosophische Hintergründe) Exkurs: Freud und die Entdeckung des Unbewussten - Stilpluralismus: v.a. Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus - Kunstauffassung (Naturalismus vs. Gegenströmungen) - Themen und Motive	Die Schüler*innen - kennen und verstehen große politische/philosophische/wissenschaftliche Umbrüche um 1900 - kennen charakteristische Merkmale der Epoche - haben einen Überblick über die Stilrichtungen der Jahrhundertwende - begreifen die Vielfalt literarischen Schreibens als Antwort auf die grundlegenden Umbrüche der Zeit - können Unterschiede zwischen den neuen Strömungen und dem Naturalismus feststellen und interpretieren	- Powerpoint-Präsentation zu einschneidenden historischen Ereignissen und Neuerungen - Video zum Epochenüberblick und Lehrervortrag - Lückentext zum historischen Hintergrund - Arbeit am Fragenkatalog	ca. 17h
Symbolismus: Rainer Maria Rilke: Der Panther - Das Dinggedicht - Gedichtanalyse (Form, Inhalt, Sprache)	Die Schüler*innen - analysieren und interpretieren Sprache und Inhalt des Gedichts - stellen epochentypische Merkmale fest und	- Gruppenarbeit zur Analyse und Interpretation des Gedichts - Rezeptionsgeschichte: intertextuelle Bezüge in Popsongs der Moderne	
Impressionismus: Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Lektüre in Auszügen: erstes Viertel des Gesamtwerks (bis „ich muß ihn totschiessen, wo ich ihn treffe! ... Mir sagt das einer!“)) - Inhaltsüberblick - Erzähltechnik: Innerer Monolog - Exkurs: Wiener Kaffeehausliteratur	Die Schüler*innen - erkennen den Inneren Monolog als wichtiges Gestaltungsmittel modernen Erzählens - stellen individuelle Freiheit und gesellschaftliche Zwänge gegenüber - zeichnen das militärische Ehrverständnis im Werk nach - kennen zentrale Orte, wichtige Vertreter und das Literaturverständnis der Wiener Kaffeehausliteratur - stellen Unterschiede zu moderner Literaturproduktion und -rezeption fest	- Lektüre und Hörbuch - Beobachtung und Deutung von Textinhalt und -merkmalen	
Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch (Paul, S. 282)	Die Schüler*innen	Lektüre	

- Nietzsche: Die Portalfigur der Moderne - Inhaltsüberblick und Menschenbild	- erkennen den Einfluss Nietzsches auf die Literatur und auf das Denken im 20. Jahrhundert - beschreiben das Menschenbild Nietzsches - interpretieren die Aussage „Gott ist tot“ - erklären, inwiefern Nietzsche als Verfechter des Nihilismus zu betrachten ist	Interpretation und Reflexion (schriftlich und mündlich)	
Themenschwerpunkt: Expressionismus - Historischer Hintergrund - Themen und Motive - Typische Stilmerkmale - Interdisziplinäre Zusammenhänge: Der Schrei (Edvard Munch) Georg Trakl: Godek	Die Schüler*innen - kennen die Grundzüge der literarischen Strömung - begreifen den Expressionismus als eine Zeit der Suche nach einer Sinnggebung des Daseins - vergleichen den Expressionismus mit dem Impressionismus - analysieren das Gedicht formal, inhaltlich und sprachlich - erkennen typische Stilmerkmale (Stilmittel) der expressionistischen Lyrik - interpretieren die Aussagenabsicht des Texts vor dem Hintergrund der persönlichen Kriegserfahrungen des Autors - kennen die Biografie Georg Trakls, die Überlieferungsgeschichte des Gedichts und das Epitaph Else Lasker-Schülers auf den verstorbenen Dichterfreund	- Video und Gruppenarbeit zum Epochenüberblick - Arbeit am Fragenkatalog - Lektüre und schriftliche Interpretation - Dokumentation des Brenner-Archivs zur Textüberlieferung (exemplarischer Einblick in archivarische Prozesse)	

Themenbereich 3: Franz Kafka			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Kafka – ein „Außenseiter“ in vielerlei Hinsicht Franz Kafka: Kurzbiografie Herkunft, Familie, Frauen, Arbeit	Die Schüler*innen lernen Kafka als einen modernen Autor kennen, der sowohl seine persönlichen Erfahrungen als	- Lehrervortrag - Dokumentation - Arbeit am Fragenkatalog	ca. 7h

- Literaturgeschichtliche Bedeutung - Themen und Motive in Kafkas Werk - Synonyme für den Begriff „kafkaesk“	auch die Umbrüche seiner Zeit in seinen Werken verarbeitet klären die Bezeichnung „kafkaesk“ und suchen nach Synonymen		
Franz Kafka: Die Verwandlung (Lektüre als Ganzwerk) - Inhaltsüberblick - Figurencharakteristik - Das Motiv der Verwandlung/„Ungeziefermotiv“ - Biografisches im Werk „Kluft“ zwischen Inhalt und Sprache - Interpretationsansätze: v.a. biografischer und gesellschaftskritischer Deutungsansatz	Die Schüler*innen - untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk - gehen der Frage nach, ob neben Gregor Samsa auch andere Figuren eine Verwandlung/Entwicklung durchmachen - erproben unterschiedliche Interpretationszugänge und hinterfragen die biografische Methode kritisch - analysieren die Sprache im Werk und erörtern, inwiefern sie zum grotesken Inhalt passt	- Lektüre und Hörbuch; abschnittsweise Nachbesprechung im Plenum - Gruppenarbeit zur Figurencharakterisierung und Figurenverwandlung	

Themenbereich 4: Dadaismus			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Überblick: Dadaismus - Bezeichnung, geografische Verortung, Vertreter - Stilmittel und charakteristische Merkmale - Interdisziplinäre Zusammenhänge: La Fontaine (Marcel Duchamp); Der mechanische Kopf (Raoul Hausmann)	Die Schüler*innen - erkennen und verstehen die Provokation als Mittel der Aufklärung - kennen die Überzeugungen der Dadaisten und wissen, woran dieselben nicht glauben - beschreiben dadaistische Kunst und Literatur mit mannigfaltigen Adjektiven	- Lehrervortrag - selbständiges Erarbeiten der Überzeugungen der Dadaisten - Suche nach passenden Adjektiven	ca. 4h

Hugo Ball: Die Karawane	Die Schüler*innen • erkennen dadaistische Merkmale im Text • deuten den Text und verstehen zugleich, weshalb eine Deutung die Intention des Autors konterkariert	• Lektüre des originalen Textbildes • Rezeption der Darbietung von Hugo Ball • Plenumsdiskussion zum Kunstbegriff	
--------------------------------	---	---	--

Themenbereich 5: Literatur der Weimarer Republik – Neue Sachlichkeit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Überblick: Neue Sachlichkeit • Historischer Hintergrund: Politik, Alltag, Kultur, Wissenschaft, Weltgeschichte • Themen und Motive • Sprachliche Besonderheiten	Die Schüler*innen • kennen die soziokulturellen und politischen Hintergründe der Neuen Sachlichkeit • kennen die Grundzüge der literarischen Strömung • verstehen die Neue Sachlichkeit als Gegenbewegung zum Expressionismus und zeigen Parallelen zum Naturalismus auf	• Epochenüberblick P.A.U.L. D. Oberstufe, S. 348 • selbständiges und kollegiales Erarbeiten des historischen Hintergrundes mithilfe einer interaktiven Webseite • Zusammenfassung im Plenumsgespräch	ca. 4h
Mascha Kaléko: Großstadtliebe	Die Schüler*innen • analysieren und interpretieren das Gedicht • zeigen an den Textauszügen inhaltliche und sprachliche Merkmale der Neuen Sachlichkeit auf • stellen einen Aktualitätsbezug her	• gemeinsame Lektüre und Analyse • kooperatives Verfassen eines Musterbeispiels für eine Gedichtinterpretation	
Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Lektüre als Ganzwerk)	Die Schüler*innen • erkennen typische Stilmerkmale, Themen und Motive der Neuen Sachlichkeit im Werk • interpretieren den Titel des Werks und den Namen des Protagonisten Paul Bäumer • vergleichen das Buch mit der Verfilmung von 2022, stellen Unterschiede fest und erklären diese mit dem jeweiligen politischen und soziokulturellen Hintergrund	• Lektüre als Ganzwerk und abschnittsweise Nachbesprechung im Plenum • Vokabelarbeit am Text • Filmvorstellung „Im Westen nichts Neues“ (2022) • Kreatives Arbeiten: Beschreibung eines Kriegereignisses im Stil der Neuen Sachlichkeit	

Themenbereich 6: Literatur zwischen 1933 und 1945

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Überblick: Literatur zwischen 1933 und 1945 • Historischer Hintergrund • Gleichschaltung der Literatur: Zensur • „Blut- und Bodenliteratur“ vs. innere Emigration vs. äußere Emigration • Merkmale der NS-Lyrik am Beispiel von Josef Weinhebers „Dem Führer“	Die Schüler*innen • kennen den historischen Hintergrund im Überblick • unterscheiden zwischen „innerer“ und „äußerer“ Emigration • beschreiben inhaltliche und sprachliche Merkmale der unterschiedlichen Strömungen	• Lückentext zum historischen Hintergrund und zur Gleichschaltung der Literatur • Video zum Epochenüberblick • Analyse des Gedichts „Dem Führer“	ca. 13h
Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils	Die Schüler*innen • analysieren und interpretieren die Gedichte (I und II) • stellen einen Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen her	• Gruppenarbeit: Analyse und Interpretation der Gedichte	
Exilliteratur • Vertiefung: Flucht und ausgewählte Werke von Stefan Zweig, Bertolt Brecht, Mascha Kaléko, Kurt Tucholsky, Thomas Mann und Lion Feuchtwanger	Die Schüler*innen • wählen einen der genannten Exilliterat*innen und erstellen eine Präsentation mit Audioinputs zu dessen*deren Vita und Werk • vergleichen die Flucht und deren Verarbeitung bei unterschiedlichen Autor*innen • lesen auszugsartig in den Werken der Autor*innen	• Gruppenarbeit: Präsentation mit Audioinputs zu einem*einer der genannten Autor*innen	
Bücherverbrennung	Die Schüler*innen • ordnen die Bücherverbrennung in einen größeren historischen Kontext ein • interpretieren das prognostische Zitat von Heinrich Heine (1823) „Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“	• Dokumentation Bücherverbrennung	
Das Epische Theater	Die Schüler*innen	• Überblicksvideo zum epischen Theater	

Bertolt Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder (Lektüre als Ganzwerk) • Inhaltsüberblick • Personenkonstellation und Figurencharakteristik • Der Grundkonflikt der Mutter Courage • Der Krieg als zentrales Motiv – Krieg als Geschäft • Wirkabsicht des epischen Theaters • Der Verfremdungseffekt • V-Effekte in Mutter Courage (Titularen, gestische Sprache, Historisierung)	• stellen das epische Theater dem aristotelischen Theater gegenüber und erkennen Unterschiede in Form und Wirkabsicht • erkennen und benennen V-Effekte und beschreiben deren Wirkung • interpretieren das Stück vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkrieges und übertragen es auf die heutige Zeit • erkennen den Grundkonflikt der Mutter Courage	• Lektüre als Ganzwerk und abschnittsweise Nachbesprechung im Plenum	
---	--	--	--

Themenbereich 7: Literatur nach 1945			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Überblick: Nachkriegsliteratur • Zitate von Schnurre, Adorno und Borchert (P.A.U.L. D., S. 366) • Begriffe: Kahlschlag, Trümmerliteratur, Stunde Null, Gruppe 47 • Schünemann: Sprache als Neuanfang (P.A.U.L. D., S. 373) Günter Eich: Inventur	Die Schüler*innen • gewinnen einen Einblick in unterschiedliche Darstellungsformen der unmittelbaren Nachkriegszeit • kennen die Merkmale der Trümmerliteratur • interpretieren den Titel des Gedichts • analysieren Sprache in ihrer historischen Bedingtheit • erkennen Merkmale und Stilmittel der Nachkriegsliteratur	• Lehrervortrag • Überblickskopien und Schulbuch • Lektüre und Gedichtinterpretation • Lehrervortrag • kreatives Arbeiten: persönliche Inventur	ca. 6h
Paul Celan: Todesfuge	Die Schüler*innen	• Lektüre und Interpretation • Gruppenarbeit zur Analyse der Stilmittel	

	- interpretieren Sprache, Form und Inhalt des Gedichts - analysieren die Stilmittel und deren Wirkabsicht - diskutieren die „(Un)Möglichkeit einer Lyrik nach Auschwitz“	Plenumsdiskussion zur Lyrik nach dem Nationalsozialismus	
Wolfgang Borchert: Das Holz für morgen - Inhaltsüberblick - Schreibstil und Symbolik - Merkmale der Gattung Kurzgeschichte	Die Schüler*innen - beschreiben die sprachliche Gestaltung und die Symbolik in der Kurzgeschichte - zeigen die Merkmale der Kurzgeschichte am Text auf	- Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen - Schreibübung: Prosaanalyse	

Themenbereich 8: Südtiroler Autor*innen und Werke			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Thema 1: Die Option 1939 – „Gian oder bleibm?“ Geschichtlicher Hintergrund - Vorgeschichte, Umsiedelungsvereinbarung, Propaganda, Situation der „Dableiber“ Joseph Zoderer: Wir gingen - Kurzbiografie - Nachruf von Georg Mair (ff) - Die Option und deren Tragweite auf Einzelbiografien Thema Heimat - Interview von Martina Wunderer und Martin Santner:	Die Schüler*innen - kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick - gewinnen einen Einblick in Zoderers Leben und Schreiben (insbesondere in Bezug auf die Option) - erfahren im Interview von 39 Null, was Joseph Zoderer über Ver- und Entwurzelung, Heimat und Entfremdung sowie über die Auseinandersetzung mit dem Fremden/Unbekannten denkt - suchen nach einer persönlichen Definition für den Begriff „Heimat“	- Überblickskopien - Filmausschnitt „Verkaufte Heimat“ - Lektüre (Ganzwerk) - Recherche - Diskussion - Artikel, Gedicht und Musikvideos zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema - schriftliche Reflexion	ca. 5h

Fremdheit ist eine Begabung (39Null) • Artikel von Anna Gius: Heimat gehört uns allen (Barfuss) • Gedicht „Heimatlos“ (Magritz) s. auch Themenbereich 2			
Thema 2: Neue Wege in der Südtiroler Literatur n.c.kaser • Kurzbiografie (Artikel von Magdalena Jöchler: der kaser (Barfuss)) • Briefe (Auszüge) • Gedicht: ich krieg ein kind • Stadtstich: brixen Gerhard Kofler • Kurzbiografie • Gedichte: Weltmoßstob, In Brixen leben, Unentschlossen, Text gegenüber, Sprachen am Leben	Die Schüler*innen • gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben • untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk • gewinnen einen Einblick in Koflers Leben und Schreiben • interpretieren die angeführten Gedichte in Bezug auf das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol	• Recherche • Gruppenarbeit • Diskussion • Gruppenarbeit • Diskussion	

Themenbereich 9: Schreiben			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Analyse und Interpretation (Textform A) • von Gedichten, • Prosatexten, • Dramenausügen Argumentatives Schreiben (Textformen B und C) • textgebundene Erörterung • kritische Stellungnahme/Kommentar	Die Schüler/innen • kennen die Merkmale der einzelnen Textgattungen • erarbeiten Kriterien für gelungene Texte • sind in der Lage, schlüssig zu argumentieren und klar strukturierte Texte zu verfassen • können kreativ mit Sprache umgehen • wenden Strategien der Textüberarbeitung an	• Arbeit mit Checklisten bzw. Kriterienkatalogen • Analyse von Beispieltexen nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Textbausteine, Sprachanalyse...) • Schul- und Hausarbeiten • Peer-Korrektur • Analyse und Interpretation von Texten des Literaturprogramms • Online-Übungen	ca. 20h

Wiederholung Sprachwissen • Rechtschreibung • Grammatik • Zeichensetzung	Die Schüler*innen • begreifen Sprache als System von Regeln und sind in der Lage, die behandelten Regeln weitgehend korrekt anzuwenden	• Rückmeldungen zu und individuelle Verbesserung von Schularbeiten • Individuelle Freiarbeit zu spezifischen Themen der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung	
---	--	--	--

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Im Deutschunterricht wurde Wert auf das eigenständige Arbeiten und die Förderung der digitalen Kompetenzen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten regelmäßig in Kleingruppen Inhalte selbständig; die Ergebnisse wurden anschließend in der Klasse besprochen und ergänzt. Im Plenumsgespräch wurde der Verwendung der Fachsprache eine große Bedeutung beigemessen.

Zur Bewertung

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Tests, mündliche Prüfungen und schriftliche Reflexionen zu fächerübergreifenden Themen. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

Der/die Fachlehrer:in: Lisa Moser

Die Schülervertreter:innen: Nicholas Jesacher
David Baumgartner

Brixen, am 05.05.2026

Das Programm aus Deutsch wurde am 05.05.2026 über das digitale Register an die Schüler*innen verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Relationen und Funktionen			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Differentialrechnung: Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen, Wurzelfunktionen, trigonometrische Funktionen mit Umkehrfunktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel, implizites Differenzieren Umkehraufgaben Funktionenscharen Extremwertaufgaben Entwicklung von Funktionen in Taylorreihen Näherungskurven ermitteln	Die SchülerInnen - können die Ableitungsregeln anwenden - können die Ableitungsregeln begründen / beweisen - kennen den Zusammenhang zwischen Funktion und der Ableitung der Funktion interpretieren - können charakteristischer Punkte von Funktionen bestimmen - können Symmetrie, Periodizität, Monotonie, Stetigkeit und asymptotisches Verhalten bestimmen - können aus Funktionenscharen Parameter so bestimmen, dass bestimmte Eigenschaften zutreffen - können Funktionen mit bestimmten Eigenschaften bestimmen - können Funktionen durch Taylorpolynome annähern - können mit Funktionen modellieren und optimieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, insbesondere Grenzwert und Stetigkeit, Tangentenproblem, Ableitungsbegriff und Ableitungsregeln Herleitungen nach Möglichkeit mittels Differentialquotienten oder durch implizites Differenzieren über die Umkehrfunktion (z. B. Arcus-Funktionen) Hervorheben charakteristischer Punkte in der graphischen Darstellung (händisch und mit digitalen Hilfsmitteln) Modelliert wurden Probleme aus der Physik und der Geometrie Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	34
Integralfunktion (Flächeninhaltsfunktion) mit Anwendungen und Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie: Volumen von Drehkörpern, Länge eines Kurvenbogens Uneigentliche Integrale Mittelwertsatz der Integralrechnung, Mittelwertberechnung, Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten, numerische Integration	Die SchülerInnen - kennen und üben die Grundverfahren als Umkehrung entsprechender Differentiationsregeln - erkennen den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren - kennen wichtige Anwendungen der Integralrechnung in Geometrie und Physik und wenden sie an - kennen einfache Näherungsverfahren als Hilfe bei nicht oder schwer analytisch integrierbaren Funktionen - können das Integral näherungsweise mit dem Taschenrechner berechnen	Einfache pragmatische begriffliche Einführung Grundintegrale und Integrationsmethoden: Substitutionsmethode, partielle Integration, Partialbruchzerlegung. Bei den numerischen Verfahren wurden Grundbeispiele gerechnet und dabei die wichtigsten Aspekte verdeutlicht. Vergleiche zwischen verschiedenen Methoden wurden angestellt. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	24

Einfache Differentialgleichungen: Form $y'=f(x)$, Trennung der Variablen, die Differentialgleichung $y' = k \cdot y$, Anwendungen (z.B. radioaktiver Zerfall)	Die SchülerInnen - kennen den Begriff der Differentialgleichung und können sie ansatzweise lösen - kennen verschiedene Typen von Differentialgleichungen - können einfache Modelle mit Hilfe der Differentialgleichung entwerfen - können Lösungen an die Anfangsbedingungen (bzw. Randbedingungen) anpassen	Einfache Grundbeispiele, Beispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	8
Erreichte Lernziele: Die Schüler kennen die wichtigsten Verfahren der Differential- und Integralrechnung und können diese auf Problemstellungen mittlerer Komplexität anwenden. Sie können einfache Differentialgleichungen lösen.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Physik (Kinematik, elektromagnetische Induktion, Modellbildung am Beispiel des Zerfallsgesetzes)			

Themenbereich 2: Ebene und Raum			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Geraden, Ebenen als geometrische Orte Kreis und Kugel als geometrische Orte	Die SchülerInnen - können sich Körper und Orte im Raum vorstellen - können geometrische Probleme lösen - beherrschen je nach Bedarf die Darstellung mit Vektoren und in Koordinatenform - können Kurven zeichnen und analysieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, nach Bedarf Ergänzungen. Als Orientierung dienten Aufgaben der bisherigen Abschlussprüfungen. Optimierungsprobleme waren häufig auch geometrischer Art. Volumen und Oberfläche von Rotationskörpern wurden durch Integralrechnung berechnet	10
Erreichte Lernziele: Das räumliche Vorstellungsvermögen wurde weiterentwickelt.			

Themenbereich 3: Zahl und Variable

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Beweise zu Grenzwerten, Regel von de l'Hospital, Binomialkoeffizienten	Die SchülerInnen - wissen, wie ein mathematischer Beweis aufgebaut ist und vertiefen die Begriffe Voraussetzung und Behauptung - können verschiedene Beweisverfahren anwenden - beherrschen geometrisches Argumentieren in der Ebene und im Raum	Wiederholung aus der 4. Klasse, Beispiele für geometrische und analytische Beweise wurden u.a. den bisherigen Abschlussprüfungen entnommen Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	6
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Themenbereich 4: Daten und Zufall			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung Hypergeometrische Verteilung an Beispielen	Die SchülerInnen - können einfache Anwendungsbeispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen bearbeiten - kennen den Zusammenhang zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit - können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung bestimmen (Binomialverteilung)	Lösung von Aufgabenstellungen vergangener Abschlussprüfungen Berechnungen mit dem Taschenrechner oder Geogebra Mathematik 7+8 (Götz Reichel, öbv)	10
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Zusätzliche curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Finanzielle Bildung advanced			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes Funktionen Arten des Geldes 2) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen Bedeutung der Geldwertstabilität Ursachen der Geldwertschwankungen Die Geldmenge und das Bankensystem Funktionsweise der Geldpolitik Inflation in der Weimarer Republik 3) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese 4) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise? Das Yin und Yang eines Marktes Treffpunkt Markt	<i>Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.</i>	Es wurde das Skriptum Finanzielle Bildung Advanced als Lehrgrundlage verwendet	8h

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden in Anlehnung an die Rahmenrichtlinienvor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Verstehen: Die Aufgabenstellung analysieren, die Daten darstellen, interpretieren und in die mathematische Sprache überführen.

Ermitteln: Lösungsstrategien ermitteln durch eine mathematische Modellierung des Problems und die geeignete Strategie wählen.

Lösen: Das Problem in kohärenter, vollständiger und korrekter Art lösen, indem die Regeln angewandt und die nötigen Berechnungen auch unter Nutzung informatischer Hilfsmittel durchgeführt werden.

Argumentieren: Die gewählte Lösungsstrategie, die wichtigsten Lösungsschritte und die Kohärenz der Ergebnisse kommentieren und angemessen begründen.

Neben diesen rein fachlichen Kriterien flossen auch die Bereiche Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung ein.

Brixen, am 4.05.2026

Der/die Fachlehrer/in

Die Schülervertreter/innen

Das Programm aus Mathematik wurde am (4.05.2026) an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Tema 1: Ulisse e i limiti alla conoscenza

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
La figura di Ulisse dall'antica Grecia a oggi Introduzione: Divina Commedia, Ulisse nel canto XXVI dell'Inferno La figura di Ulisse nella letteratura (lavori di gruppo) 1. L'eroe antico: Omero • Video: L'Odissea in tre minuti • Testo: Le sirene, Scilla e Cariddi 2. Il ritorno impossibile: Pascoli Testo: Giovanni Pascoli, <i>L'ultimo viaggio</i>. 3. Ulisse e l'inquietudine: Saba e Borges • Testi: • Umberto Saba, <i>Ulisse</i>. • Jorge Luis Borges, <i>Ulisse</i> 4. Ulisse e la memoria: Primo Levi • Testi: Primo Levi, <i>Se questo è un uomo</i>, cap. <i>Il canto di Ulisse</i> 5. Ulisse tra musica e memoria: Guccini • Testi: Francesco Guccini, <i>Odyseus</i>. 6. Il viaggio come metafora: Italo Calvino, <i>Le città invisibili</i> –	• attivare conoscenze pregresse, introdurre il tema del viaggio e della figura di Ulisse. • Riflessione guidata: domande guida • individuare i rapporti tra la formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo; • saper aggiornare la lettura e l'interpretazione delle opere esaminate; • saper elaborare un'interpretazione personale e motivarla con riferimento ai testi; • riflettere sul tema etico dei limiti della scienza; • sviluppare il piacere della lettura; • saper rielaborare le informazioni in modo autonomo; • realizzare presentazioni efficaci; • saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	• Brainstorming iniziale per l'attivazione delle preconoscenze e l'inquadramento del tema; • Lettura dei testi e visione dei video nei piccoli gruppi; • studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; • elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l'approfondimento di singoli temi e la stesura di testi di rielaborazione anche con l'aiuto di domande guida; ○ Cosa rappresenta Ulisse per i vari autori? ○ Secondo voi è una figura ancora attuale? ○ Fino a dove si può spingere l'uomo nella ricerca di se stesso e del sapere? È giusto porre limiti? • interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo;- • presentazione delle ricerche in plenum per la verifica delle conoscenze e competenze acquisite.	Settembre-ottobre

Testo: Italo Calvino, <i>Le città invisibili</i> - <i>Senso e Leonia</i> Ogni tema è stato analizzato e presentato da un piccolo gruppo di studenti.			
--	--	--	--

Tema 2: Scienza ed etica in Italia nella prima metà del Novecento			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
1. <i>Introduzione storica</i>: L&T pp. 502-504 e realizzazione di una linea del tempo con eventi storici e date relative ai principali autori. Integrazione con due link su Google Classroom. 2. <i>La manipolazione della scienza in epoca fascista e la dottrina razzista</i>. - Il manifesto della razza http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz1.htm - Le leggi razziali http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz2.htm - Altre fonti http://www.storiaxisecolo.it/fascismo/fascismorazz.htm - Il problema dei “meticci” nelle colonie https://www.patriaindipendente.it/persone-e-luoghi/anniversari/italiani-brava-gente-lincubo-del-meticciato-e-la-legge-sul-madamato/ - Testimonianze (Da F. Melandri, <i>Sangue giusto</i>): file allegati pp. 178-180: Ilaria scopre scritti razzisti del padre. pp. 295-300: il giudice Carnaroli, la figlia e le leggi sul meticciato. pp. 304-307: Cipriani e le ricerche antropometriche. 3. <i>Il gruppo di via Panisperna - gli scienziati italiani e l'atomica</i>: Enrico Fermi, Ettore Majorana, Emilio Segré - Video introduttivo	- Conoscere il contesto storico e saper contestualizzare la produzione letteraria; - individuare i rapporti tra formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo; - saper aggiornare la lettura e l'interpretazione delle opere esaminate; - saper elaborare un'interpretazione personale e motivarla con riferimento ai testi; - conoscere gli sviluppi del pensiero scientifico; - comprendere come la scienza possa essere manipolata; - sviluppare il piacere della lettura; - saper rielaborare le informazioni in modo autonomo;	- Lettura domestica e visione individuale dei video; - studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; - elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l'approfondimento di singoli temi e la stesura di testi di rielaborazione anche con l'aiuto di domande guida; - interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo; - presentazione delle ricerche in plenum per la verifica delle conoscenze e competenze acquisite.	Novembr e - gennaio.

https://www.raiscuola.raai.it/scienze/articoli/2021/02/Enrico-Fermi-e-la-nascita-della-fisica-delle-particelle-in-Italia-62997d25-e5b1-4be8-86cd-9fb07a580f5d.html ● Enrico Fermi - biografia video (fino al minuto7) - https://www.raiscuola.raai.it/scienze/articoli/2021/02/Enrico-Fermi-e-la-nascita-della-fisica-delle-particelle-in-Italia-62997d25-e5b1-4be8-86cd-9fb07a580f5d.html ● File Enrico Fermi e l'atomica (Google Classroom) ● Emilio Segrè - biografia https://it.wikipedia.org/wiki/Emilio_Segr%C3%A8 - intervista sulla bomba atomica https://www.raiscuola.raai.it/storia/articoli/2021/02/La-bomba-atomica-22aa9172-6674-4cef-9e38-d6a370075fb2.html ● Ettore Majorana - https://www.focus.it/cultura/storia/chi-era-ettore-majorana - Majorana e la sua scomparsa http://www.corriere.it/la-lettura/percorsi/16_giugno_29/ettore-majorana-scomparsa-ipotesi-8cdc2c8e-3dfc-11e6-8cc3-6dcc57c07069.shtml?refresh_ce-cp . Le figure dei diversi scienziati sono state analizzate dagli studenti a gruppi. Ogni gruppo ha poi presentato alla classe la figura su cui ha lavorato. ● Un testo "premonitore": I. Svevo, <i>La vita è inquinata alle radici</i> da <i>La coscienza di Zeno</i> (L&T pp. 454-455 e testo su Google Classroom)	● realizzare presentazioni efficaci; ● saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.		
--	---	--	--

Tema 3: Pirandello, Svevo e il tema dell'identità			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
Introduzione: quadro storico-letterario di fine Ottocento e inizio Novecento	● Saper inquadrare un autore nel contesto storico-culturale;	● Brain storming per l'attivazione delle preconoscenze;	Gennaio-marzo

Luigi Pirandello ● Cenni biografici su Pirandello (L&T pp. 475-476 + video su Google Classroom) ● Comico come avvertimento del contrario, umorismo come sentimento del contrario (p. 476 + video su Google Classroom) ● Le tante facce dell'io (p. 476 + video su Google Classroom) ● Il teatro nel teatro e il relativismo (p. 476, video su Youtube e file di testo su Google Classroom) Opere: ● <i>Novelle per un anno - Il treno ha fischiato</i> (pp. 485-489) ● <i>Sei personaggi in cerca d'autore</i> – i personaggi entrano in scena (p. 492-493) ALCUNE TEMATICHE La condizione esistenziale vista come trappola, il relativismo, la pazzia come liberazione, contrasto tra apparenza e realtà, sdoppiamento dell'individuo, maschera imposta dall'ambiente, incomunicabilità, umorismo doloroso e amaro. Italo Svevo: - Cenni biografici e alla poetica (L&T pp. 454-455) Testi: da "La coscienza di Zeno" - <i>Prefazione e Preambolo</i> (lettura per tutti – testo su Classroom) - <i>Lo schiaffo del padre</i> (L&T pp. 456-458) - <i>La proposta di matrimonio</i> (testo su Classroom) I due brani sono stati analizzati dagli studenti a gruppi alla ricerca delle caratteristiche della figura di Zeno e degli elementi che ne attestano l'inettitudine.	● Cogliere le tematiche fondamentali di un autore ed i suoi rapporti con l'epoca in cui vive; ● individuare i rapporti tra la formazione culturale di un autore e la sua visione del mondo; ● rilevare le novità delle opere narrative e teatrali nella forma e nelle tematiche, ma anche i loro rapporti con la tradizione; ● saper attualizzare la lettura e l'interpretazione delle opere esaminate; ● saper elaborare un'interpretazione personale e motivarla con riferimento ai testi; ● sviluppare il piacere della lettura e della visione di un'opera teatrale.	● Realizzazione di linee del tempo per la contestualizzazione storico-culturale; ● lettura domestica e visione individuale dei video; ● studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative alla vita e al movimento letterario di appartenenza degli autori; ● elaborazione a coppie e in piccoli gruppi per l'approfondimento di singoli temi e la stesura di schemi o mindmaps anche con l'aiuto di domande guida; ● interpretazione, valutazione individuale e confronto collettivo; ● presentazioni e discussione finale per la verifica della comprensione e delle conoscenze acquisite.	
---	---	---	--

- <i>La vita è inquinata alle radici</i> (si veda il tema 2)			
--	--	--	--

Tema 4: La persecuzione antiebraica e <i>Se questo è un uomo</i>			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
1. Introduzione storica: <i>La Resistenza e il 25 aprile</i> (Google Classroom) - Una testimonianza poetica: S. Quasimodo, <i>Alle fronde dei salici</i> (L&T p. 541 e Google Classroom) 2. Primo Levi Cenni biografici: L&T p. 598 <i>Se questo è un uomo</i>: lettura in plenum dei capitoli: <i>Il viaggio</i> <i>Sul fondo</i> <i>Iniziazione</i> Lettura a coppie e presentazione in classe dei capitoli: <i>Ka Be</i> <i>Le nostre notti</i> <i>Il lavoro</i> <i>Una buona giornata</i> <i>Al di qua del bene e del male</i> <i>I sommersi e i salvati</i> <i>Esame di chimica</i> <i>Il canto di Ulisse</i> <i>I fatti dell'estate</i> <i>Ottobre 1944</i> <i>Kraus</i> <i>Die drei Leute vom Labor</i> <i>Ultimo</i>	- Riflettere sugli effetti della violenza psicologica e fisica; - comprendere l'importanza dei documenti storici come testimonianza del passato per non dimenticare; - scoprire e comprendere il valore della testimonianza; - sviluppare interesse per la lettura di un'opera letteraria; - conoscere le principali tappe della persecuzione razziale in Italia; - collocare l'opera nel contesto storico; - effettuare collegamenti tra l'opera e le vicende biografiche dell'autore; - comprendere il valore universale di testimonianza dell'opera stessa e l'attualità del suo messaggio. - Saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	- Brain storming per l'attivazione delle preconoscenze; - lezione frontale introduttiva per la contestualizzazione storico-culturale; - lettura domestica guidata/lettura in classe ad alta voce e chiarificazione dell'insegnante; - domande/risposte; - studio individuale per appropriarsi di informazioni essenziali relative al periodo in questione; - ricerca individuale/in coppia e successiva presentazione in classe; - predisposizione di schede sui vari capitoli ad uso dei compagni.	Dicembre - gennaio: <i>Se questo è un uomo</i>. Aprile: La Resistenza

• <i>Storia di dieci giorni</i> Gli studenti hanno analizzato i diversi capitoli a coppie e redatto schede sul testo, sulle tematiche e i personaggi principali. Visione del film <i>La tregua</i>			
---	--	--	--

Tema 5: La letteratura italiana e la guerra			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
G. Ungaretti, cenni biografici (L&T pp. 520-521) • <i>Fratelli</i> (fotocopie) • <i>Mattina</i> (L&T p. 524) • <i>Veglia</i> (Google Classroom) • <i>Soldati</i> (L&T, p. 522) Con attività laboratoriale. Testimonianze di altri poeti sulla prima guerra mondiale • C. Rebora, <i>Voce di vedetta morta</i> (Google Classroom) Confronto tra <i>Veglia</i> (Ungaretti), <i>Voce di vedetta morta</i> (Rebora) e <i>Sul Kobilek</i> (Soffici): temi, stile e visione della guerra. ○ C. Alvaro, <i>A un compagno</i> (Google Classroom, fascicolo <i>Prima guerra mondiale e letteratura</i>) Il futurismo (p. 507) • F. T. Marinetti, <i>Correzione di bozze + desideri in velocità</i> (L&T p. 509-510). • A. Soffici, <i>Sul Kobilek</i>.	• Ricollegare la tematica del testo letterario con i problemi storici e sociali del tempo in cui il testo è stato prodotto; • comprendere la nozione di poetica di uno scrittore o di un movimento letterario; • saper porre in relazione il contenuto e le scelte tecniche ed espressive di un autore con la sua poetica; • confrontare tra loro testi dello stesso autore osservando le costanti tematiche e stilistiche; • comprendere i rapporti tra l'esperienza biografica dell'autore e la sua produzione letteraria; • comprendere il valore "universale" che l'elaborazione poetica dà a quest'esperienza; • individuare le principali innovazioni stilistiche del linguaggio di Ungaretti e dei Futuristi; • comprendere il rapporto tra eventi storici e produzione letteraria; • comprendere il diverso modo in cui autori come Ungaretti, Rebora e Alvaro da un lato, i Futuristi dall'altro hanno vissuto gli eventi bellici e ne hanno reso testimonianza nelle proprie opere;	• Brain storming per l'attivazione delle preconoscenze; • lezione frontale; • analisi testuale e attività laboratoriale; • lettura domestica; • questionari ed esercizi di comprensione testuale; • discussione; • visione del film; • lavoro a coppie e in piccoli gruppi; • confronto tra testi di natura diversa per individuare temi comuni e differenze nei linguaggi.	Apr.-magg.

Un film: <i>Uomini contro</i> e due brani da <i>Un anno sull'Altipiano</i> (E. Lussu – Google Classroom):	• essere in grado di indicare le caratteristiche stilistiche fondamentali delle opere ungarettiane e futuriste; • comprendere il messaggio delle opere analizzate.		
---	---	--	--

Tema 6:			
Parliamo del presente			
Contenuti	Obiettivi e competenze	Metodi	Periodo
Diversi temi di attualità proposti dagli studenti.	• Comprendere l'attualità; • saper leggere diverse fonti su notizie attuali; • saper selezionare fonti attendibili e inattendibili; • saper organizzare una presentazione anche con l'utilizzo di programmi e app; • saper rielaborare le informazioni in modo autonomo; • realizzare presentazioni efficaci; • saper presentare una ricerca su un tema a un pubblico e saper esprimere un giudizio critico e motivato.	• Presentazioni individuali da parte degli studenti; • domande di approfondimento dell'insegnante e/o dei compagni; • discussione comune sul tema.	Ott.-aprile

Organizzazione e metodi

Gli studenti hanno per lo più lavorato in modo autonomo, utilizzando i propri computer ed elaborando i materiali del libro di testo e quelli messi a disposizione su Google Classroom. Gli studenti hanno lavorato normalmente in coppia o piccoli gruppi ed hanno presentato i lavori svolti in classe.

Nelle presentazioni degli studenti e nel lavoro in classe si è data la prevalenza ai testi, limitando le informazioni sugli autori a quelle necessarie per la contestualizzazione e comprensione delle opere analizzate.

Le presentazioni sui temi di attualità si sono svolte una volta alla settimana e sono state individuali: una serie di presentazioni si sono svolte nel primo quadrimestre e una nel secondo.

Modalità di verifica

La valutazione è stata effettuata attraverso prove di controllo e di verifica del processo di apprendimento dei singoli alunni e della classe nel suo insieme, attraverso verifiche soggettive ed oggettive in riferimento agli obiettivi linguistici specifici e per singola abilità: comprensione orale e scritta, produzione orale e scritta. Nel caso delle prime due abilità sopra citate esse sono state verificate quotidianamente in modo informale e periodicamente in maniera formale, soprattutto attraverso presentazioni orali, accompagnate spesso da PowerPoint o materiale analogo. Si è puntato molto anche sullo sviluppo da parte degli studenti di abilità di rielaborazione del materiale proposto con la redazione di mappe mentali, schemi o linee del tempo e sulla capacità di formulare giudizi critici e motivati. Le conoscenze e competenze acquisite sono state verificate anche attraverso presentazioni di fronte alla classe.

Le prove scritte sono state complessivamente cinque: due nel primo quadrimestre e due nel secondo. La forma adottata è stata quella delle prove previste per l'esame di maturità: una prova di comprensione (si sono alternate le tipologie della comprensione scritta e della comprensione orale) ed una o due prove di scrittura collegate alla tematica del testo oggetto di comprensione nelle forme della scrittura guidata di testo autentico o del testo argomentativo.

2.2 Criteri di valutazione delle prove orali e delle prove scritte

Padronanza della lingua

- correttezza;
- fluidità;
- autonomia.

Utilizzo delle conoscenze e competenze

- analisi e sintesi dei contenuti;
- approfondimenti;
- apporti personali.

Capacità ideativa

- collegamento tra contenuti;
- capacità logico-argomentativa;
- aderenza alle domande.

Libri di testo e materiale didattico:

PRIMO LEVI, *Se questo è un uomo*, messo a disposizione dalla biblioteca.

TIZIANO FRANZI – SIMONETTA DAMELE, *La letteratura e il teatro. Nuovi compagni di viaggio*, Loescher (L&T)

Ulteriori materiali sono stati messi a disposizione su Google Classroom.

L'insegnante:

I rappresentanti degli studenti:

Bressanone, 5 maggio 2026

Das Programm aus Italienisch wurde am 5.05.2026 an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: **Grundbegriffe aus der Zellbiologie und klassische Genetik**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Gegenüberstellung der Pro- und Eukaryotenzelle • Grundbegriffe der klassischen Genetik • Mitose, Meiose und inter- bzw. intrachromosomale Rekombinationsmöglichkeiten und deren Bedeutung für die Biodiversität • Rekombinationsmöglichkeiten durch „crossing over“ • Modifikationen • Mutationen: ○ Genom-, Chromosomen- und Genmutation ○ Mendel'sche Gesetze ○ Geschlechtschromosomen-gebundene Vererbung mit Beispielen aus der Humangenetik ○ Stammbaumanalyse • Beispiele für Erbkrankheiten des Menschen (Hämophilie, Chorea Huntington, Mukoviszidose, Trisomie 21) • Koppelungseinheiten • Chromosomentheorie • Tumorbilogie • Stammzellen • Reproduktionsmedizin	<i>Die SchülerInnen sollen</i> • zwischen Pro- und Eukaryotenzellen unterscheiden können • wissen, dass erst mit der sexuellen Fortpflanzung die molekularbiologischen Grundlagen für die Individualität einzelner Organismen gegeben ist • wissen um die zytologischen Grundlagen der Vererbung sowie um die Einflüsse der Umwelt auf das Erbgut bzw. die Ausprägung der Merkmale • wissen, dass Erbgutveränderungen durch verschiedene äußere Faktoren oder Fehler im zytologischen Ablauf des Zellzyklus bzw. der Keimzellbildung verursacht werden • Folgen von Erbgutveränderungen kennen und beurteilen können, insbesondere Veränderungen, die zur Tumorbildung führt • wissen, dass manche Krankheiten auf einer Änderung der Chromosomenzahl oder Chromosomenstruktur beruhen • Ursache und Erbgang verschiedener Erbkrankheiten kennen • Vererbungsregeln kennen • Wissen, dass Mendelsche Regeln nicht immer Anwendung finden • die Fachsprache richtig einsetzen können	Siehe Unterrichtsorganisation und Methoden	Ca. 25 h

Themenbereich 2: **Molekulare Grundlagen der Vererbung**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• DNA als Träger der Erbinformation • Bau und Raumstruktur der DNA • die Replikation • Realisierung der genetischen Information: ◦ die Proteinbiosynthese ◦ Unterschied in der Proteinbiosynthese zw. Prokaryonten und Eukaryonten • Regulation der Genaktivität: das Operon - Modell • Bakterien- und Virengenetik	<i>Die SchülerInnen sollen:</i> • Geschichtliche Hintergründe und zeitliche Einordnung zur DNA als Träger der Erbinformation nachvollziehen können • die Bausteine der DNA kennen und die Raumstruktur der DNA beschreiben können • die Bedeutung der Replikation in Zellen wissen • die Vorgänge Transkription und Translation als die entscheidenden Schritte vom Gen zum Protein beschreiben können • die Rolle der m-RNA, t-RNA und r-RNA bei der Proteinbiosynthese kennen • wissen, dass im genetischen Code ein bestimmtes Triplet von Nukleotiden für eine bestimmte Aminosäure codiert • wissen, dass der genetische Code universell ist • wissen, dass es konstitutive und regulierte Gene gibt • Regulationsmechanismen bei der Aktivierung von Genen beschreiben können • Viren als infektiöse Partikel erkennen und die Vermehrung in einer Wirtszelle beschreiben können • Erklären können, wie genetische Vielfalt bei Bakterien zustande kommt		ca. 20 h

Themenbereich 3: **Methoden der Gentechnologie**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• die Polymerase - Kettenreaktion (PCR) • die „Werkzeuge“ der Gentechnik: Restriktionsenzyme • Trennung von Restriktionsfragmenten durch Gelelektrophorese • Sequenzierung • Hybridisierung • Transfer von Fremdgenen in Pro- und Eukaryotenzellen, in vivo und in vitro • CRISPR/Cas-Technologie • Verfahrenstechnische Probleme bei diesen Anwendungen und ethische Bedenken (gesundheitliche, gesellschaftliche bzw. wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen)	Die SchülerInnen sollen: • wissen, dass sich die PCR - Technik am natürlichen Replikationsvorgang orientiert • wissen, wie ein genetischer Fingerabdruck erstellt wird und welche Aussagen über eine Person aus ihm entnommen werden können • das Prinzip der Trennung von DNA-Fragmenten durch Gelelektrophorese erklären können • die Methode nach Sanger erklären können • wissen, für welche Fragestellungen DNA-Hybridisierung angewendet werden kann • Methoden zum Transfer von Fremdgenen erklären können, insbesondere Transformation von Bakterien durch Plasmide • Sich kritisch mit der Anwendung gentechnischer Methoden auseinandersetzen können		Ca 14 h

Themenbereich 4: **Stoffwechsel**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Allgemeines: Homöostase, Grundumsatz, Verhältnis Körpergröße zu Volumen • Wichtige chemische Grundlagen (ATP, NADH, FADH₂) • Glykolyse: Energieinvestitionsphase, Energiegewinnungsphase, Zerlegung in 2 C₃-Körper • Oxidative Decarboxylierung (Pyruvat zu Acetyl-CoA) • Bilanz des Citratzyklus: ◦ Abbau des Kohlenstoffgerüsts durch CO₂-Abgabe ◦ Generierung der Redoxäquivalente • Atmungskette: Protonengradient, Elektronentransportkette und ATP-Synthase, • Energiegewinnung durch Gärung und anaerobe Atmung • Die Photosynthese als Weg der Energiegewinnung in autotrophen Lebewesen ◦ Lichtreaktion: Fotosystem I und II, Protonengradient und ATP-Synthase • Dunkelreaktion: Calvinzyklus	Die SchülerInnen sollen • die chemische Struktur und Klassifikation wichtiger Biomoleküle kennen • einige wichtige Wege des Stoffwechsels erkennen und beschreiben können • das Zusammenwirken verschiedener Abläufe im Organismus erkennen • wiederkehrende Prinzipien molekularer Stoffwechselvorgänge kennen (Elektronentransportkette, Protonengradient) • Vorgänge bei der Verdauung beschreiben und den Abschnitten des Verdauungstraktes zuordnen können, entsprechende Enzyme nennen können • Verstehen, dass die Leber für viele Stoffwechselvorgänge das Hauptorgan ist, in Grundzügen Abläufe erklären können • Aufbau und Funktion der Niere erklären können		Ca 30 h

Pflanzen mit besonderen Bedürfnissen: C4 und CAM • Verdauung • Leber und Nieren als zentrale Stoffwechselorgane • Der Zuckerhaushalt: Glycogen Metabolismus, Hormone des Pankreas, Regulationsmechanismen, Speicherung in Muskel und Leber • Pentose-Phosphat-Weg • Fettsäure- und Aminosäure - Metabolismus ○ Beta-Oxidation ○ Harnstoffzyklus			
--	--	--	--

Themenbereich 5: **Enzymatik**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Struktur und Funktion von Enzymen • Spezifität von Enzymen • Einfluss von verschiedenen Faktoren z. B. Temperatur und pH-Wert • Regulation der Enzymtätigkeit • Aktivierung und Hemmung • Positive und negative Rückkoppelung • Michaelis-Menten-Kinetik	Die SchülerInnen sollen • Wissen, dass Enzyme im Körper praktisch alle Reaktionen in einer spezifischen Weise katalysieren • Enzyme als sensible Moleküle erkennen, die ein bestimmtes Milieu benötigen • Wissen, dass Enzyme auf unterschiedliche Weise in ihrer Funktion gestört werden können		ca. 8 h

Themenbereich 6: **Radioaktivität**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Die verschiedenen Strahlungsarten insbesondere Alpha, Beta und Gamma - Auswirkungen von Strahlung auf den Körper insbesondere die DNA - Aufbau und Funktion eines von AKW und Atombombe - Kritische Auseinandersetzung mit oben genannten	Die SchülerInnen sollen - Wissen, welche Strahlungsarten es gibt und wie energiereich diese sind - Erklären können, wie sich unterschiedliche Strahlung je nach Intensität und Aussetzungsform (von außen, inkorporiert) auswirkt - Verstehen, wie Kernspaltung grundsätzlich funktioniert und unterschiedlich genutzt wird - Stellung beziehen können in Bezug auf Kernspaltung		Ca 8 h

Themenbereich 7: **Evolution**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Chemische und biologische Evolution - Evolutionsfaktoren - Evolutionstheorien - Evolution des Menschen - Divergenz, Konvergenz, Rudimente, Atavismen	Die SchülerInnen sollen - Wissen, wie Leben entstanden ist und sich die heutige Fauna und Flora entwickeln konnte - Mutation, Selektion usw. als wichtige Faktoren, die die Evolution steuern, erkennen - Einige Wissenschaftler und ihre Theorien nennen und sachlich bewerten können - Erklären können, warum der Homo sapiens sich durchgesetzt hat - Entwicklungen bei unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten vergleichen können		ca. 15 h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

In der 5AS wurden die Naturwissenschaften in zwei Stunden pro Woche, nämlich Dienstag 4. Stunde und Freitag 3. Stunde, unterrichtet. Die Inhalte wurden durch Lehrerinnenvortrag, selbstständiges Erarbeiten mittels Buch und Internetrecherche, Präsentationen, Diskussion in der Klasse und Lernvideos vermittelt.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Ziel der Bewertung soll es in erster Linie sein, dem Schüler einen Einblick in seinen derzeitigen Wissensstand bzw. in sein Lernverhalten und seine persönlichen Lernfortschritte zu vermitteln, um somit sein Lernverhalten in Richtung der vorgegebenen Lernziele zu lenken und seine Persönlichkeitsentwicklung fördern zu können.

Im Sinne einer Lernziel- und Leistungskontrolle können somit

- mündliche Prüfungen
- Testarbeiten
- Bewertung praktischer Arbeiten, Referaten und ähnliches

Zudem werden die allgemeine Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schüler/innen, ihre Wortmeldungen bei Klassengesprächen und ihr Interesse erfasst.

Brixen, am 05.05.2026

Die Fachlehrerin Claudia Wild

Der/die Fachlehrer:in:

Die Schülervetreter:innen:

Brixen, am 05.05.2026

Das Programm aus Naturwissenschaften wurde am 05.05.2026 an die Schüler:innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.